

Gott unter den Menschen. Was bedeutet Christus uns heute? Von Fulton J. Sheen. Übersetzung ins Deutsche von P. Dr. Hildebrand Pfiffner O.S.B. (160.) Rex-Verlag, Luzern-München 1960. Leinen DM/sfr 10.80, kart. DM/sfr 8.80.

Das Problem jeder Evangelisation: Wie bringe ich Christus den Menschen einer bestimmten Zeitepoche nahe, liegt auch diesem Christusbuch zugrunde. Der berühmte Fernsehbischof Amerikas weiß die Seele des modernen Menschen zu treffen, er bringt wirklich Christus dem Menschen von heute nahe. Das Buch zeichnet sich vor allem aus durch seinen lebhaften Stil, seine Beispiele und Vergleiche aus dem Leben, seine ungekünstelte, einfache Sprache. Die feste Fundierung auf dem Boden des Evangeliums, das manchmal fast zu breit geschildert wird, gibt dem Buch die Kraft der Wahrheit, die durch Einfachheit wirkt. Die Darstellung weicht von anderen Christusbüchern insofern stark ab, weil in jedem Kapitel immer der ganze Christus auftritt und in Beziehung zur modernen Zeit gesetzt wird. Auch die Verbindung mit Maria am Schluß des Buches durch Schilderung der sieben Schmerzen ist eine gute Idee.

Das Buch ist zu empfehlen für Priester, die reiches Material für die Christuspredigt vorgelegt bekommen; besonders wird es suchende Laien ansprechen.

Kremsmünster

Leonhard Klinglmair

„Hirtenhund Gottes“. Von Elisabeth Marnegg. (168.) Verlag Herold, Wien 1962. Kart. S 48.—.

Hirtenhund Gottes sollen unsere aktiven Christen, Priester und Laien sein, denn sie sollen die Menschen zu Gott führen, wie der gute Schäferhund die Schafe auf den rechten Weg treibt. — Mit einer lebendigen, bildhaften und angenehmen Sprache wird dieses große Anliegen aufgezeigt. Der Christ soll Feuer, Ampel, Brücke, Bleistift sein. Die Verfasserin legt als die großen Grundlinien missionarischer Tätigkeit, die sie jeden Christen als Verpflichtung ans Herz legt, die echte religiöse Existenz, die gelebte Gottes- und Nächstenliebe, die das gesamte Leben durchdringende Freude dar. — Das Buch bietet viele besinnliche Gedanken für Menschen, die in der Katholischen Aktion tätig sind; darüber hinaus ist es vielfach ein Appell an alle Priester und Laien. Es ruft zur Selbsterforschung auf, ob die einfachen Grundideen des Christentums wirklich erfüllt werden. Es wäre bloß wünschenswert gewesen, wenn einige Kapitel noch näher ausgeführt worden wären (zum Beispiel der Bleistift, das Goldene Vlies, die Schachfigur). Das Buch ist für die Seelsorge geschrieben. Es stellt den Laienchristen als wesentlichen Mitarbeiter in der Seelsorge dar und kann viele wertvolle Anregungen bieten.

Linz/Donau

Alois Wagner

Die 9. Seligkeit. Licht und Dunkel des Films. Von Roman Herle. (246.) 16 Photos. Verlag Herold, Wien-München 1962. Pappband S 78.—.

Schon 1911 hat sich Petrus Rumler, Chorherr von Klosterneuburg, des Films angenommen und ihn in vorausschauender Weise zur Seelsorge in Beziehung gestellt. Seither ist die Kette der um den Film bemühten Seelsorger nie abgerissen. Die Versuche, Film und Theologie selbst in unmittelbare Beziehung zu bringen, brachen mit dem zu frühen Tod der beiden Avantgardisten P. Dr. Strangfeld S.J. und P. Dr. Leopold Soukup O.S.B., Seckau, jäh ab. Ihre Gedanken aber leben wenigstens teilweise fort in Schülern und Freunden. Zu ihnen ist Dr. Roman Herle zu zählen, der sich im vorliegenden Werk ausdrücklich auf die beiden beruft, wenn er sich bemüht um eine theologische Fundierung des Filmverstehens und um Entschlüsselung noch verborgener Wahrheiten. Er hat recht, wenn er Seite 15 sagt: „In bezug auf den Film muß der Theologe völliges Neuland betreten — oder sich ältester christlicher Weisheit besinnen.“

Der Inhalt ist gegliedert in Lichtbilder (Einzelvorträge zum Sachgebiet Film in vielen theologischen Aspekten) und Schattenrisse (Vorstellung von Filmleuten, Regisseuren, Darstellern). Gerade diese Mischung ist charakteristisch für den Verfasser und sein Anliegen. Die Antithese Licht und Schatten gehört zum Film. In sie einzudringen, gibt die letzte Antwort auf die theologischen und psychologischen Fragen des Films. Die Beziehung Film und Mensch — für viele so geheimnisvoll — ist erkennbar, wenn man den über den Menschen hinausgreifenden, ins Transzendente gehenden Film ins Auge faßt. Herles Buch ist dazu ein gläubiger, gescheiter und guter Weggeleiter.

Linz/Donau

Ferdinand Kastner

Die neue Oberin. Von Daniela Krein. (210.) Kevelaer 1961. Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 9.60.

Dieses im besten Sinne moderne Buch aus der Feder der bekannten Schriftstellerin, die uns schon mit mehreren wertvollen Klosterbüchern beschenkt hat, schildert in einer ansprechenden, zum Teil humoristisch gehaltenen Erzählung, wie eine schlichte Kranken- und Küchen-

schwester plötzlich als Oberin in ein größeres Haus mit zahlreichen Schwestern, Kindern und Pensionärinnen berufen wird. Von allen Seiten regnet es gute Ratschläge. Sie wird bewußt und unbewußt weitergebildet und erzogen durch Vorgesetzte, Mitschwestern und Untergebene, durch den geistlichen Rektor mit seinen oft sarkastischen, aber doch gesunden und gutgemeinten Äußerungen und nicht zuletzt durch eine junge, lebenslustige Nichte, ein rechtes Naturkind, Vertreterin des gesunden Hausverständes. Ein Klostersaufenthalt bei ihrer Tante Oberin soll ihr den Ordensberuf beibringen, aber mit offenem Blick erspäht sie alle Schwächen und äußert sie ganz unbefangen, so daß die arme Tante oft nur schwer eine befriedigende Antwort finden kann. Die Oberin selber macht ihre Erfahrungen und entwickelt sich zu einer Musteroberin. Probleme verschiedenster Art werden besprochen, klare Grundsätze vorgebracht und kluge Anweisungen gegeben. Das aus reicher Erfahrung und mit eindringender Psychologie geschriebene Buch, aus dem uns ein frischer, gesunder Optimismus entgegenweht, ist als Lesung (und Geschenk) für angehende, aber auch für ältere Oberinnen sehr geeignet.

Der Christ, die Liebe und das Glück. Von Fulton J. Sheen. (207.) Rex-Verlag, Luzern-München 1962. Kart. sfr/DM 11.80, Leinen sfr/DM 13.50.

Wenn der weltbekannte amerikanische Radioprediger seine Gedanken über das jeden Menschen am meisten interessierende Thema, das Glück, ausspricht, braucht es wirklich keine Empfehlung. Verschiedene für das wahre Glück des Menschen grundlegende Gegenstände, wie Wille, Liebe, Charakter, Vererbung, Religion usw., werden in 59 kurzen Kapiteln geklärt; es werden uns aber keine langweiligen Ausführungen geboten, sondern wir sehen pulsierendes Leben vor uns; aus reichster Lebenserfahrung bekommen wir Antworten auf Fragen, wie sie das heutige Leben dem Menschen stellt, etwa: Was ist Freiheit? Was geht mit unserer Energie vor sich? Wie sind wir so weit gekommen? Ist Religion ein Krankengewagen? Was bedeutet Weihnachten? und dergleichen. Jeder Leser wird dies reichhaltige, geistvolle, anregende Buch mit Befriedigung aus der Hand legen.

In der Geistesschule Christi. Brevier des christlichen Lebens und Apostolates. Von Giovanni Rossi. (134.) Rex-Verlag, Luzern-München 1962. Kart. sfr/DM 5.80.

Das gefällig ausgestattete Büchlein mit dem etwas anspruchsvollen Titel behandelt in drei Abteilungen: In, durch und bei Jesus fast alle Gegenstände des geistlichen Lebens, wie Glaube an Jesus, Liebe zu Jesus, Nachahmung Jesu, Annahme des Willen Gottes, Gebet, Betrachtung, Bruderliebe usw. Es ist geschrieben für gläubige Christen zur Vertiefung ihres religiösen Lebens, etwa nach Art der Nachfolge Christi. Es bringt keine neuen Offenbarungen oder gelehrten Abhandlungen, es werden nur die alten asketischen Gedanken, Aufmunterungen und Anweisungen dargeboten mit den Worten und aus der Schau Jesu, oft in Form von scharf geschliffenen Sentenzen oder Aphorismen, die uns aufhorchen lassen und zum Nachdenken anregen. Ausführlich kommt dabei das Apostolat zu Wort, „die Hochform der Liebe zu Jesus“. Als Betrachtungsbuch recht brauchbar.

Linz/Donau

Adolf Buder

Gott ist anders. Gespräch mit seinen Leugnern und Gegnern. (94.) DM 1.40.

Er hat unter uns gewohnt. Gespräch über die historische Existenz des Jesus von Nazareth. (100.) DM 1.40.

Christus oder Chaos. Gespräch am Königssee. (80.) DM 1.20. Von P. Helmut Rössler O.M.I.

Jeden Sonntag. Die lebendige Mitfeier der Sonntagsmesse. (88.) DM 1.20. Von Franz Kramer. — Alle im Verlag Ludwig Auer, Cassianum, Donauwörth.

Interessante Hefte mit blickfängendem farbigen Umschlagbild. Rössler bevorzugt das lebendige Gespräch zur Darlegung aktueller Wahrheiten. Als erfahrener Volksmissionär und Diasporaseelsorger kennt er die Schlager und auch die echten Nöte der modernen Menschen. Mit eindrucksvollen Tatsachen aus der Natur beweist er die Existenz Gottes und biegt so manche Kleinkinder-Vorstellungen von Gott geschickt zurecht (1. Schrift). Im 2. Büchlein bietet er die (bekannten) Beweise für die geschichtliche Existenz Christi, für die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Bibel. Eine spannende geschriebene Apologetik für jedermann. Das 3. Heft beweist die Gottheit Christi: aus dem Vater geboren vor aller Zeit, ist Jesus von Nazareth wahrer Gott und wahrer Mensch, gesetzt zum Falle und zur Auferstehung. Eine ausgezeichnete, leichtverständliche Christologie.

Wer Kramers Schrift durchstudiert, wird über die Entstehung und den tiefen Sinn der liturgischen Zeremonien belehrt, findet eine Anzahl sehr treffender, praktischer Einführungen in die gleichbleibenden und veränderlichen Teile der Messe und wird es schließlich als einzig sinnvoll empfinden, eben „jeden Sonntag“ auch die eucharistisch-sakramentale Begegnung und Verbindung mit Christus zu vollziehen. Unser Feind Nr. 1 beim Gottesdienst ist die Gedankenlosigkeit. Der rückt Kramer ordentlich an den Leib.